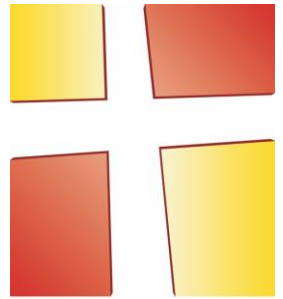


Krefelder Blättchen

Februar 2023

Ich bin!



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

„Ich bin“ ist eine Aussage, mit der man seinem Gegenüber klar machen will, mit wem er es zu tun hat.

Diese Formulierung „Ich bin“ finden wir schon im AT, als Gott sich bei Moses aus dem brennenden Dornbusch vorgestellt hatte: **Ich bin, der ich bin!**

Das sagt eigentlich für uns Menschen nicht viel aus. Doch Moses hat nicht daran gezweifelt, er war sicher, er spricht mit dem Allmächtigen, mit dem Gott der Väter und tut, was ihm Gott aufträgt. Ohne Ausreden zu finden! Klar, Mose hatte einige Bedenken, aber er hat sich auf Gottes Wort „Ich bin mit dir“ verlassen.

Jesus, Gottessohn, macht nun durch seine sieben starken Aussagen ganz klar deutlich, was Gott **Ist**. ER stellt sich vor:

Ich bin das Brot, das Licht, die Tür, der gute Hirte, Auferstehung und das Leben, Weg und die Wahrheit und der Weinstock!

Damit bietet Jesus uns eine Rundumfürsorge, eine Art Versicherung, aus seiner Fülle an. Eine Hilfe, - es ist **die** Hilfe -, die uns das Leben hier auf Erden bewältigen lässt. Allerdings ist das wie mit allen Versicherungen, man muss mit den Bedingungen einverstanden sein und unterschreiben. Jesus stellt **nur** eine Bedingung: **Er möchte unser Herz! Er möchte, dass wir mit ihm Verbindung aufnehmen und Er möchte, dass wir ihm unser Leben anvertrauen!**

Wir können ihm immer wieder unsere Sorgen und Probleme bringen, denn ER sagt:

„Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken!“

Wenn wir aber glauben, allein mit unseren Schwierigkeiten fertig zu werden, dann lehnen wir **seine** Hilfe ab.

Dann sehen wir sein Licht nicht mehr.

Gehen nicht auf seinen Wegen.

Glauben seiner Wahrheit nicht.

Suchen nicht das Leben, das ER uns versprochen hat.

Wir suchen IHN nicht, hören IHM nicht zu und gehorchen IHM nicht, obwohl ER unser Herr ist.

Wir beten nicht mehr zu IHM und lieben IHN nicht mehr.

Aber dann dürfen wir auch nicht IHM die Schuld geben, wenn wir unglücklich sind.

Leider musste Jeremia in Gottes Namen dem israelitischen Volk, als es in babylonischer Gefangenschaft war, sagen (Jer. 2,17):

„Das alles hast du dir doch selbst bereitet, weil du den Herrn, deinen Gott verlässt, sooft er dich den rechten Weg leiten will!“

Schon Paul Gerhardt (Kirchenlieddichter) hat in seinem Lied „Befiehl du deine Wege.....!“ eine Textstelle und da heißt es:

„...mit Sorgen und mit Grämen und mit selbstgemachter Pein lässt Gott sich gar nichts nehmen, es muss erbeten sein...!“

Also mit Selbstmitleid und Schuldzuweisungen werden wir keine Schwierigkeiten bewältigen.

Jesus ist allein unser Retter!

Doch dieses Lied hat auch wunderbare tröstende Worte:

Dem Herren musst du trauen, wenn dir´s soll wohlergehen!

Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl. Keiner kann Gott an seinem Handeln hindern!

Sein Tun ist lauter Segen!

Eveline Zimmermann